

Es war freilich eine etwas heiße, staubige Fahrt, aber desto erfrischender war die Kühle in den hohen Kellerräumen der Meierei.

Die Frau Meierin führte selber umher und hatte ihre Freude daran, den Kindern alles zu zeigen und zu erklären.

Da standen in dem großen kühlen Raum, auf dem Cement-Fußboden, der so sauber war, daß man davon hätte essen können, in endlosen Reihen die großen, flachen, runden Gefäße voll wunderschöner frischer Milch, von der dann später der fette Rahm abgenommen wurde. Zwischen den langen Reihen der Gefäße rieselte in kleinen steinernen Rinnen frisches Quellwasser, welches die angenehme Kühle hervorrief und so die Milch davor bewahrte, sauer zu werden.

In einem riesigen Faß wurde dann der abgenommene Rahm zu Butter gepeitscht, indem ein kleines Räderwerk, das draußen von einem Pferde in Bewegung gesetzt wurde, eine mit kleinen hölzernen Flügeln versehene Stange in größter Geschwindigkeit in dem Faß umher schwingen ließ.